

mit EXTRA-Beilage
AK FERIENAKTION

Österreichische Post AG | Postentgelt bar bezahlt | Verlagsort 6020 Innsbruck | RM 12A039146 K

ZEITUNG FÜR ARBEIT UND KONSUMENTENSCHUTZ DER KAMMER FÜR ARBEITER UND ANGESTELLTE FÜR TIROL

8. JG., MÄRZ 2016 | NR. 83

KOMMENTIERT

Herkunft? Fehlannonce!



AK Präsident Erwin Zangerl

Aufgewachsen und veredelt in Tirol, darauf setzt die Agrarmarketing Tirol in der Bewerbung unserer heimischen Landwirtschaftsprodukte. Wo Tirol draufsteht, muss auch Tirol drinnen sein. Auch auf vielen Produkten aus Gewerbe und Industrie ist das Tirol-Logo ein Qualitätssiegel.

Qualität hat ja bekanntlich ihren Preis. Das scheint aber nur für Produkte zu gelten. Denn unsere Arbeitnehmer haben kein Tirol-Qualitätssiegel. Und wenn, dann wäre es oftmals sogar hinderlich. Für immer mehr Arbeitnehmer heißt es: Aufgewachsen und ausgebildet in Tirol, aber kaum Nachfrage und nur wenig Chancen am Arbeitsmarkt. Allzu oft werden Arbeitsnomaden aus dem Ausland bevorzugt, die die heimischen und die bereits im Land befindlichen ausländischen Arbeitskräfte verdrängen.

So schaffen es in unserem Land immer weniger Fachkräfte, in einen Beruf einzusteigen, in dem sie ihren Fähigkeiten und Qualifikationen entsprechend entlohnt werden. Und die älteren Mitarbeiter sind dann plötzlich zu teuer und finden sich beim AMS wieder, weil sie gekündigt wurden.

Qualitätskriterien? Herkunftsbezeichnung? Fehlannonce! Gesucht werden lieber Arbeitskräfte aus dem Ausland, die dieselbe Arbeit, rasch angelehrt, um einiges billiger erfüllen. Und gleichzeitig wird gejammert, dass es kaum geeigneten Nachwuchs gibt. Doch die Wirtschaft müsste wissen: Man sägt nicht am Ast, auf dem man sitzt.



Fachkräftemangel. Land, AMS und AK könnten Qualifizierungsimpulse setzen. Doch die Wirtschaftskammer schweigt beharrlich über den tatsächlichen Bedarf.

Foto: Photographes.eu/Fotolia.com

Fachkräftebedarf, aber wo?

Farbe bekennen. Trotz Rekordarbeitslosigkeit klagen Betriebe über Fachkräftemangel. Doch die Wirtschaftskammer ist eine Bedarfserhebung bisher schuldig geblieben.

Mehr als 23.800 Arbeitslose verzeichnete das AMS Tirol im vergangenen Jahr. Allein 28% der Arbeitslosen (6.670 Personen) entfielen auf den Tourismus! Selbst im Jänner/Februar (Hochsaison) sind es immer noch 11,7%. Ein paar Zahlen für Tirol gefällig? Im Jänner waren 731 ausgebildete Kellner bzw. Kellnerinnen arbeitsuchend gemeldet und im Februar waren es 680. Im Mangelberuf Koch bzw. Köchin gab es im Jänner 324 und im Februar 306 Arbeitsuchende! Dazu kommen 120 Schankkräfte, 322 Stubenburschen bzw. -mädchen, 392 Kochgehilfen und 228 Geschirreiniger. Sie alle waren in der Hochsaison auf Arbeitsuche.

Doch die Tiroler Betriebe leiden unter einem Fachkräftemangel. Vor allem der Tourismus suche händeringend nach Fachkräften, behauptet die Wirtschaftskammer. Sind Tirols

Arbeitsuchende schlechter ausgebildet oder verlangen sie einfach eine gerechtere Bezahlung für ihre Arbeit als importierte Mitarbeiter?

„Die Vermutung liegt nahe, dass der Ruf nach mehr Fachkräften in Wirklichkeit der Ruf nach billigeren Arbeitskräften ist. Geht es um den Zuzug von noch mehr ausländischen Arbeitskräften, oder um die Qualifizierung heimischer Arbeitssuchender?“, verlangt AK Präsident Erwin Zangerl Aufklärung über die Beweggründe. Tatsache ist, dass es in Tirol immer weniger Fachkräfte schaffen, in einen Beruf einzusteigen, in dem sie ihren Fähigkeiten und Qualifikationen entsprechend entlohnt werden.

Parallel dazu finden sich beim AMS immer mehr ältere Facharbeiter wieder, die gekündigt wurden und überdurchschnittlich lange einen neuen Arbeitsplatz suchen.

„Es braucht eine lückenlose Analyse unter den Tiroler Betrieben. Es kann nicht angehen, dass es keine zuverlässigen Daten zum behaupteten Fachkräftemangel gibt“, sagt Zangerl. „Hier ist die Wirtschaftskammer in der Pflicht. Bereits mehrfach haben die Arbeitnehmervertretungen

AK und ÖGB verlangt, dass WK und IV unter ihren Mitgliedsbetrieben tätig werden und den genauen Bedarf an qualifizierten Mitarbeitern erheben. Jammern allein ist zu wenig und kein Programm für eine

positive Zukunft des Landes Tirol.“

Zangerl: „Land, AMS und Sozialpartner brauchen ein zuverlässiges Bild über Mangelberufe, aufgeschlüsselt nach Betrieben, Branchen und Regionen, um eine gezielte Qualifizierungsoffensive zu starten.“

Tirols Arbeitnehmer hätten dann eine Perspektive. Die Folgen wären eine niedrigere Arbeitslosigkeit und ein wirtschaftlicher Aufschwung. Zangerl: „Zuallererst benötigen die heimischen Arbeitsuchenden wieder eine Chance auf Beschäftigung, bei der die Qualität ihrer Arbeit anständig entlohnt wird. Denn unsere Leute bleiben mit ihrem Arbeitseinkommen im teuren Heimatland und müssen hier das Auskommen finden. Tirol ist bei den Einkommen Letzter! Das heißt aber auch: Nicht die Mindestsicherung ist zu hoch, sondern die Löhne sind zu niedrig!“

Lesen Sie mehr auf den Seiten 2 und 3

„Statt Arbeitskräfte zu importieren, gehören heimische Arbeitsuchende gut qualifiziert.“

Erwin Zangerl, AK Präsident

ZAHLENSPIELE

11,1 Mrd. €

... rund 7,7 Milliarden Euro betrogen bis Ende 2013 die Steuern, die von heimischen Unternehmen nicht bezahlt wurden. Der gesamte Abgabenrückstand stieg damit von 2010 bis 2013 von 6,68 auf 7,67 Milliarden Euro, etwa zehn Prozent des jährlichen Steueraufkommens. Der „vollstreckbare Rückstand“ lag mit Ende 2013 bei rund 1,8 Milliarden, fast eine halbe Milliarde musste pro Jahr als uneinbringlich gelöscht werden. Beim Rest gab es entweder Zahlungsaufschub oder eine Aussetzung mit Hoffnung auf spätere Einbringung.

INNSBRUCK

Ferialjob und Pflichtpraktikum



Tausende Tiroler Jugendliche arbeiten in den Ferien, um sich ein bisschen Geld zu verdienen oder ihr Praktikum zu absolvieren. Hilfreiche Tipps, damit alles glatt läuft, gibts beim kostenlosen Infoabend „Arbeiten in den Ferien: Ferialjob und Pflichtpraktikum – was muss ich beachten?“ in der AK Tirol in Innsbruck am Dienstag, dem 12. April, ab 18.30 Uhr. Während fürs Jobben im Sommer die üblichen arbeitsrechtlichen Bestimmungen gelten, steht beim Pflichtpraktikum der Lehr- und Ausbildungszweck im Vordergrund. Anmeldung unter 0800/22 55 22 - 1566 oder jugend@ak-tirol.com

ANDERSON & LINDER

Gospelmesse zum Landesfeiertag



Zum Tag des Heiligen Josef, Schutzpatron der Arbeiter, laden AK Tirol und Diözese am 18. März zur traditionellen Josefmesse in die Innsbrucker Jesuitenkirche, Karl-Rahner-Platz 1. Den Gottesdienst zelebriert ab 19 Uhr Diözesan-Administrator Jakob Bürgler. Musikalisch gibt es eine Premiere: Die großartige Soul- & Gospel-Sängerin Gail Anderson und der Entertainer und Blues-Man Markus Linder gestalten erstmals gemeinsam eine Gospelmesse, begleitet von Kurt Wackernell am Schlagzeug. Im Anschluss sind alle vor der Kirche zur Agape mit Fastensuppe eingeladen.

INFOS TIROLS BEZIRKE

Österreichs Schlusslichter

- 6 der 10 Bezirke Österreichs mit den niedrigsten Fraueneinkommen liegen in Tirol: **1. Landeck**, 2. Zell am See, 3. St. Johann im Pongau, 4. Spittal an der Drau, **5. Lienz**, **6. Imst**, 7. Tamsweg, **8. Kitzbühel**, **9. Schwaz**, **10. Reutte**
- In Landeck, dem Bezirk mit den niedrigsten Einkommen ganz Österreichs, lagen die Jahresnettoeinkommen der Frauen **um fast 29 %** unter dem österreichischen Frauen-Durchschnittseinkommen.
- Im Schnitt verdienten die Frauen in Landeck **€ 869 netto** im Monat, der österreichische Durchschnitt lag bei **€ 1.180 netto** im Monat (Berechnung: Jahresnettoeinkommen lt. Lohnsteuerstatistik 2014 dividiert durch 14).
- Ein wesentlicher Grund ist, dass der Tourismus für die Frauenbeschäftigung in Landeck eminent wichtig ist. Während in Österreich im Durchschnitt nur etwa jede zehnte Frau im Tourismus arbeitet, ist es in Landeck mehr als jede dritte (Anteil: 38 %).
- Die Einkommen im Tourismus liegen um **fast 36 %** unter dem Tiroler Durchschnittseinkommen von Frauen. Eine im Tourismus beschäftigte Frau im Bezirk Landeck erzielte im Schnitt ein monatliches **Nettoeinkommen von € 640**. Eventuelle Zuverdienste in der Zwischensaison sind in diesem Einkommen bereits berücksichtigt.
- Saison- und Teilzeitarbeit sind wesentliche Faktoren zur Erklärung des niedrigen Einkommensniveaus, aber das schlechte Abschneiden Landecks beschränkt sich nicht nur auf den Tourismus. Denn selbst bei ganzjähriger Vollzeitarbeit – was den Großteil der weiblichen Beschäftigten im Tourismus ausschließt – liegen die Einkommen der Landecker Frauen im Schnitt **um 8 %** unter dem Tiroler Durchschnitt und **um 15 %** unter dem Österreich-Durchschnitt der Fraueneinkommen.

Frauen haben das Nachsehen

Einkommen. 2014 verdienten Frauen im Schnitt um fast 600 Euro weniger als Männer. Die Ursachen: Viele arbeiten in Teilzeit sowie in niedrig entlohnten Branchen bzw. Berufen.

Die Einkommenssituation von Frauen ist Feld heißer Debatten. Und das zu Recht, lag das monatliche Nettoeinkommen einer Tirolerin 2014 im Schnitt doch bei 1.045 Euro – und damit um 36 Prozent hinter jenem der Tiroler Männer (1.642 Euro).

Der fast 600 Euro teure Unterschied pro Monat beruht vor allem auf zwei Ursachen: Erstens arbeiten Frauen viel häufiger in Teilzeit und zweitens oft in Berufen mit niedrigerem Einkommensniveau.

Während zwei Drittel der Tiroler Männer ganzjährig vollzeitbeschäftigt sind, trifft das nur auf 32 Prozent der Frauen zu. Die Gründe sind vielfältig, Betreuungspflichten spielen jedoch eine wesentliche Rolle.

Handel & Tourismus. Frauen sind zudem häufiger im Dienstleistungsbereich tätig. Je ein Fünftel von ihnen arbeitet im Handel bzw. Tourismus – also in Branchen, die auf das ganze Jahr gesehen ein selbst für Frauen unterdurchschnittliches Einkommensniveau aufweisen. Im Handel liegt es um 7,2 Prozent unter dem Tiroler Durchschnittsverdienst von Frauen, im Tourismus sogar um 35,6 Prozent darunter.



Harte Fakten. Das Einkommen von Frauen liegt in Tirol 36 % hinter jenem der Männer.

Aber auch bei ganzjähriger Vollzeitarbeit in gleichen Branchen hinken die Fraueneinkommen hinterher: In Industrie und Gewerbe verdienen Männer rund 25 Prozent mehr. Die direkte Lohnbenachteiligung gegenüber Männern in gleichen Berufen spielt zwar eine gewisse, statistisch jedoch schwer zu erfassende Rolle. Laut Studien gehen rund 8 Prozent der Lohnunterschiede darauf zurück.

Einstufung. Fakt ist aber, dass Frauen und Männer oft verschiedene Betätigungsfelder innerhalb einer Branche besetzen. Während etwa in der Sachgüterproduktion Männer in gut entlohnten technischen Berufen zu finden sind, arbeiten Frauen in der meist geringer eingestuften Administration. Trotzdem fallen sie alle, statistisch gesehen, in die Branche „Sachgüterproduktion“.

Dennoch ist vielen noch immer nicht bewusst, wie entscheidend die Berufswahl für Einkommen und Lohnunterschiede ist: Zu den Top-Lehrberufen der Mädchen zählen Ausbildungen im Einzelhandel und im Gastgewerbe sowie Friseurin – also Berufsbilder mit meist niedrigem Verdienst. Deshalb wäre eine noch breitere Berufswahl ein wichtiger Schritt hin zur Angleichung.

Warum die Einkommen so niedrig sind: das Beispiel Landeck

Ein Grund liegt in der kleinteiligen Betriebsstruktur: Kleinere Betriebe zahlen – tendenziell – niedrigere Einkommen. Weiters ist der hohe Dienstleistungsanteil zu berücksichtigen, denn mehr als die Hälfte der Frauen in Landeck arbeitet im Tourismus und Handel. Auch Bereiche außerhalb des Tourismus machen saisonale Schwankungen in den Tourismusorten mit. Hinzu kommt der geringe Anteil einkommensstärkerer Branchen an der

Frauenbeschäftigung: Industrie und Gewerbe beschäftigen in Landeck nur etwa 4 % der weiblichen Beschäftigten, während im Österreich-Schnitt in diesen Branchen 9 % beschäftigt sind. Auch der öffentlichkeitsnahe Sektor (öffentliche Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen) spielt für die Einkommenssituation von Frauen in den Regionen eine tragende Rolle. In der Regel ist dies der

Bereich, in dem die höchsten Fraueneinkommen erzielt werden. In Landeck ist der öffentlichkeitsnahe Sektor zwar mit einem Anteil von 24 % der weiblichen Beschäftigten die zweitwichtigste Branche nach dem Tourismus, aber im Österreich-Schnitt sind 30 % der Frauen in diesem Sektor beschäftigt.

Und letztlich ist auch eine niedrige Infrastrukturdichte Grund für niedrige Einkommen: In den ländlichen Regi-

onen sind wichtige Infrastrukturen wie Kinderbetreuungseinrichtungen, die medizinische Versorgung, Verwaltungseinrichtungen usw. weiträumiger verteilt. Fahrten zum Arzt, „aufs Amt“ etc. nehmen daher mehr Zeit in Anspruch und sind aufwendiger, als dies etwa in der Stadt der Fall ist. Das begünstigt die Entscheidung zur Teilzeitarbeit bei Frauen, die einen Großteil der Betreuungspflichten übernehmen.

BEI SCHIEFLAGE AKTIVIEREN:

arbeiterkammer.at



AK ^{Tirol}
GERECHTIGKEIT MUSS SEIN

Vom Arbeitsrecht bis zum Thema Wohnen,
von Karenzfragen bis zu gerechten Preisen:
Die AK ist für Sie da.

Alles, was Arbeitnehmerinnen
brauchen, auf ak-tirol.com



AKUT + PLUS-MINUS

Notfallfonds für Familien



Eine schwere Krankheit oder der plötzliche Verlust des Arbeitsplatzes können jeden treffen.

Und plötzlich stehen Familien vor den Scherben ihrer Existenz. Wohnkredite sind zurückzuzahlen, eine Delogierung droht. Mit Sorge beobachtet die AK, dass Arbeitnehmer immer öfter unverschuldet in finanzielle Not geraten. Und sie ist überzeugt, dass das Land hier gegensteuern muss. Deshalb hat die AK Tirol das Land aufgefordert, einen Arbeitnehmer-Fonds einzurichten, der bei drohendem Verlust der Wohnung einspringt. Das Land soll zudem für eine ausreichende Dotierung dieses Fonds sorgen, die sich an der Anzahl der Arbeitnehmer und deren Familien orientieren muss. „Die Zeiten werden rauer, das spüren die Beschäftigten immer stärker“, betont AK Präsident Zangerl. „Umso mehr brauchen wir einen solchen Notfallfonds – schon aus Gründen der Verteilungsgerechtigkeit.“

Achtung bei Heizölkauf!



Viele Tiroler Konsumenten müssen im Frühjahr nochmals Heizöl kaufen.

Gerade jene Kunden, die aufgrund eines kleinen Heizöltanks nur geringe Mengen von weniger als 500 Liter befüllen können, erleben aber beim Erhalt der Rechnung immer wieder böse Überraschungen. Der AK liegen Meldungen vor, wonach bis zu 1,20 Euro pro Liter verrechnet wurden und das beim derzeitigen Preisniveau von rund 60 Cent pro Liter! Besonders bei Wechsel des Lieferanten ist daher höchste Vorsicht geboten! Die AK Tirol empfiehlt: Holen Sie immer mehrere Angebote ein, bevor Sie sich für einen neuen Lieferanten entscheiden, und fragen Sie explizit nach dem anfallenden Bruttogesamtpreis inkl. aller Liefer- und Abfüllkosten.

Wirtschaft ist in der Pflicht gegenüber der Gesellschaft

Im Gespräch. „Der freie Arbeitszugang in der EU hat Sozialdumping und Arbeitslosigkeit verschärft. Jeder vierte Arbeitsuchende kommt aus dem Tourismus“, sagt der AK Präsident.



Erwin Zangerl: „Der behauptete Fachkräftemangel darf kein vorgeschobenes Argument für Lohndumping sein.“

TAZ: Die AK hat die hohe Arbeitslosigkeit vor allem als importiert bezeichnet. Wie kommen Sie zu diesem Befund?

Zangerl: Als Arbeiterkammer haben wir uns immer gegen die schrankenlose Öffnung des Arbeitsmarktes gestellt. Solange nicht vergleichbare arbeitsrechtliche, einkommensbezogene und soziale Rahmenbedingungen vor allem in den neuen EU-Mitgliedsstaaten herrschen, werden wir durch massives Lohndumping und ausgeprägten Sozialtourismus unter Druck geraten. Verschärft wird diese Situation noch durch die hohe Zahl von Asylwerbern. Wenn es nach den Wünschen von Wirtschaft und Industrie geht, sollen diese Menschen möglichst rasch

in unseren Arbeitsmarkt integriert werden. Das würde aber einen weiteren Verdrängungswettbewerb nach sich ziehen.

TAZ: Die Wirtschaft behauptet, es herrsche Fachkräftemangel in Tirol. Können Sie das so bestätigen?

Zangerl: Ich wäre froh, wenn es so wäre. Denn dann hätten wir einen konkreten Ansatzpunkt gegen die steigende Arbeitslosigkeit. Wir könnten mit gezielten Qualifizierungsmaßnahmen sofort gegensteuern. Leider stellen wir jedoch fest, dass in Wirklichkeit ein extremer

Verdrängungswettbewerb stattfindet, und zwar von den älteren, qualifizierten hin zu billigeren, kurzfristigen Arbeitsverhältnissen.

TAZ: Lässt sich dieser Befund auch an Zahlen festmachen?

Zangerl: Von den mehr als 23.800 Arbeitslosen im letzten Jahr kam jeder Vierte aus dem Tourismus! In der Wintersaison sind es immer noch fast 12 Prozent. Da behaupten dann manche Wirtschaftsfunktionäre, das seien Leute, die nicht arbeiten wollen, statt zu hinterfragen, wie es mit der Arbeitsqua-

lität und mit der Bezahlung ausschaut. Wissen sollte man auch, dass pro Jahr mehr als 850 junge Menschen eine der Tiroler Tourismusschulen erfolgreich abschließen. Es gäbe also genügend hochqualifizierte Arbeitskräfte in dieser Branche. Selbst die Berufsgruppe „Hotel- und Gaststättenberufe“ war im letzten Jahr jene mit der höchsten Arbeitslosigkeit in Tirol, und zwar mit 3.949 Personen bzw. 17 Prozent der Tiroler Arbeitslosen. In dieser Gruppe suchen allein 2.100 Kellner eine Stelle und 1.179 Stubenmädchen bzw. -burschen. Dazu kommen noch 2.171 Köche bzw. Küchenhilfen ohne Arbeit. Aber auch in den Bauberufen sieht es nicht wesentlich besser aus: Hier waren 2.222 Menschen auf Arbeitssuche. Ähnlich ist es im Handel (2.018 Personen), gefolgt von Gebäudereinigern (1.117 Personen) und den Büro- und Verwaltungsberufen (1.337 Betroffene). Aber auch in der Altersstruktur spiegelt sich diese Entwicklung wider: 15 Prozent der Arbeitsuchenden sind unter 25 Jahre alt, 47 Prozent sind zwischen 25 und 44 Jahre und 39 Prozent sind älter als 45 Jahre.

TAZ: Wird die Voraussetzung für einen Arbeitsplatz nicht immer mehr zur Frage der niedrigen Bezahlung?

Zangerl: Ich hoffe nicht. Denn es darf nicht die Zukunft Tirols sein, immer noch mehr billige Arbeitskräfte aus dem Ausland zu holen, und die Qualität der älteren Arbeitnehmer und das Wissen des heimischen Nachwuchses zu vernachlässigen. Das zerstört unsere Strukturen. Die Wirtschaft hat gesellschaftspolitische Verantwortung zu übernehmen. Es braucht in Tirol eine neue Partnerschaft, in der sich beide Seiten auf Augenhöhe begehen.

„Er braucht eine neue Partnerschaft, in der sich beide Seiten auf Augenhöhe begehen.“

Erwin Zangerl, AK Präsident

GEWINNEN MIT DER AZ

Mitmachen & gewinnen.

Wenn Sie Karten für eine der beiden Veranstaltungen gewinnen wollen, mailen Sie an ak@tirol.com, schicken Sie ein Fax an 0512/5340 - 1290 oder schreiben Sie an AK Tirol, Maximilianstraße 7, 6020 Innsbruck, Stichwort: „Vitasek“ oder „Astor“. Name und Adresse bitte nicht vergessen.

Einsendeschluss: 10. April 2016

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen, keine Barablöse möglich.

Mehr unter www.lindnermusic.at

SEKUNDENSCHLAF

Vitasek tourt durch die Seele

In seinem zwölften Soloprogramm wandelt Ausnahmeköner Andreas Vitasek einmal mehr auf dem dünnen Eis der Realität. Erstmals präsentiert der Künstler am 28. April im SZentrum in Schwaz ab 20 Uhr seinen „Sekundenschlaf“, eine Tour durch die seelische Provinz, die zu einem kabarettistischen Leckerbissen wird. Vitasek trifft auf den Höllenhund, versucht einen WLAN-Verstärker zu kaufen, besucht seine Ahnen und Namensvettern, pflanzt Wunderbäume, erklärt die richtige Art Harakiri zu verüben und verliert vorübergehend sein Herz. Wer ihm dabei über die Schultern schauen möchte, sollte sofort an die AZ schreiben (siehe links).



Andreas Vitasek am 28. April in Schwaz.



Willy Astor gastiert am 1. Mai im SZentrum.

ASTORS REIM TIME

Ein Verb-Brecher reimt sich durch

Rechtzeitig zum 30-jährigen Bühnenjubiläum stellt Deutschlands wahrscheinlich berühmtester Verb-Brecher, Silbenfischer und Vers-Sager seine neuen Kreationen aus dem Flunkerbunker vor. Mit „Reim Time“ surft Willy Astor munter weiter auf der Schalk-Welle – als Reimer, Sänger und Gitarrist, der seine Kunst als Handwerk begreift. Wer sich von seinem Credo „I was made for laughing you“ überzeugen will, sollte den 1. Mai in seinem Kalender anstreichen, wenn der Bayer ab 20 Uhr im SZentrum in Schwaz gastiert. Denn: „Wenn Humor, dann schon direkt vom Erzeuger“ – und das spürt man bei Willy Astor bis in die letzte Reihe.

NEWS AK INFOABEND

Auszeit für Weiterbildung

Weiterbildung erhöht die Chancen am Arbeitsmarkt, ist aber neben dem Beruf oft nur schwer zu bewältigen. Bildungskarenz und Bildungsteilzeit machen es möglich. Wer berufstätig ist und eine Ausbildung machen möchte, kann sich für eine bestimmte Zeit karenzieren lassen und bekommt vom AMS Weiterbildungsgeld. Einige Voraussetzungen sind allerdings notwendig. Beim kostenlosen Infoabend „Auszeit für Weiterbildung“ am Donnerstag, 14. April, um 19 Uhr in der AK Schwaz, Münchner Straße 20, erhalten Interessierte dazu umfassende Informationen von Experten von AK und AMS.

Gleich anmelden unter 0800/22 55 22 - 3752 oder schwaz@ak-tirol.com

Das Kreuz mit den Scheinen

Augen auf. Gutscheine haben sich in den letzten Jahren zu einem Megatrend entwickelt, dennoch ist Vorsicht angesagt: Vor allem bei Verfallsfristen kommt es immer wieder zu Problemen. So auch im Fall einer jungen Tirolerin, für die ein Alpenrundflug fast zum Alptraumrundflug geworden wäre. Nur mit Hilfe der AK gelang es, dass sich der Wunsch der jungen Frau doch noch erfüllte.



Mit Gutscheinen ist es so eine Sache: Im Grunde handelt es sich bei ihnen ja um einen Vertrauensvorschuss, den der Kunde einem Unternehmen gibt. Denn immerhin wird für eine Leistung bezahlt, die man erst später in Anspruch nimmt. Schön, wenn dieses Vertrauen bestätigt wird. Nicht so schön, wenn der Unternehmer später nichts mehr leisten will. Und das, obwohl er das Geld für den Gutschein längst erhalten hat – oder für die Einlösung sogar noch zusätzlich Geld fordert, wie im Fall einer jungen Tirolerin.

Flug nach Nirgendwo. Den Stein ins Rollen brachte die Mutter der jungen Frau, die sich an die Konsumentenschützer der AK Tirol wandte. Der Grund: Ihre Tochter hatte um mehrere hundert Euro einen Gutschein für einen

Rundflug erworben. Nun weigerte sich das Flugunternehmen jedoch, den Gutschein einzulösen. Für das Unternehmen war klar – die auf dem Gutschein aufgedruckte Einlösefrist war überschritten. Zwar kannte die junge Frau diese Frist, womit sie jedoch nicht rechnen konnte, war ein Freizeitunfall, bei dem sie sich kurz nach dem Kauf schwer verletzte.

Vorerst hatte sich der erhoffte Traum vom Fliegen in einen Alptraum gewandelt: Mehrere Operationen folgten, dann langwierige Therapien. An einen normalen Tagesablauf war monatelang nicht zu denken, geschweige denn an einen Rundflug.

Nachdem sie sich erholt hatte, wollte sie sich endlich den ursprünglichen Rundflug-Wunsch erfüllen. Doch das Flugunternehmen machte ihr einen Strich durch die Rechnung: Der Gut-

schein wurde abgelehnt. Auch die Hinweise auf Verletzung, lange Rekonvaleszenzzeit und auf den doch längst im Vorhinein bezahlten Kaufpreis halfen nicht. Der Unternehmer verwies auf die Gültigkeit des Gutscheins von exakt einem Jahr ab Ausstellung. Für ihn war der Unfall „eben Pech“. Aber damit nicht genug: Er forderte zudem noch eine Nachzahlung von mehr als einhundert Euro – denn nur so wäre es noch möglich, den Gutschein einzulösen.

Klarer Fall für Experten. Die Konsumentenschützer der AK Tirol erkannten jedoch schnell, dass sich der Unternehmer nicht so leicht seiner Verantwortung entledigen konnte. Sie intervenierten und wiesen auf die höchstgerichtliche Rechtsprechung hin. Nach dieser ist jede sachlich ungerechtfertigte Nichteinlösung eines

Gutscheins ebenso unzulässig, wie die zu kurze Befristung eines erworbenen Gutscheins. So hat der OGH zum Beispiel eine Frist von zwei Jahren für Thermengutscheine als zu kurz eingestuft. Und ist ein Gutschein mit einer nicht zulässigen – weil eben zu kurzen – Befristung versehen, so kann sich ein Unternehmen nicht auf eine solche Befristung berufen.

Wie auch in diesem Fall, denn das Einschreiten der Arbeiterkammer Tirol zeigte Wirkung: Die junge Dame wird demnächst in die Lüfte abheben. Denn das anfänglich „abgehobene“ Verhalten des Flugunternehmers wandelte sich in Kundenorientierung und Verständnis.

Übrigens: Ein nicht befristeter Gutschein gilt in Österreich 30 Jahre lang! Spätestens dann allerdings ist das ausgewiesene Recht erloschen.

KURS ZUM START

AK Kolleg für Gemeinderäte

Um Gemeinderäte zum Start mit dem nötigen Rüstzeug auszustatten, bietet die AK Tirol wieder **kostenlos** ihr Gemeinderäte-Kolleg an. Dabei werden Themen wie die Aufgaben der Gemeindeorgane, Vorschlag, Rechnungsabschluss, aber auch Eckpunkte des Tiroler Gemeinde-Bezügegesetzes und Grundzüge des Dienstrechts behandelt.

Osttirol: 27. und 28. Mai 2016 in der AK Lienz, Beda-Weber-Gasse 22

Oberland/Außerfern: 3. und 4. Juni in der AK Imst, Rathausstraße 1

Ibk. Land/Schwaz: 10. und 11. Juni im AK Bildungshaus Seehof, Gramartstr. 10, Ibk.

Unterland: 17. und 18. Juni in der AK Kufstein, Arkadenplatz 2

Dauer: Freitag von 14 bis 17 Uhr, Samstag von 9 bis 12 Uhr und von 13 bis 16 Uhr. Anmeldungen unter gemeinderatskolleg@ak-tirol.com, Infos erhalten Sie unter Tel. 0800/22 55 22 – 1935.

KARRIERE MIT LEHRE

Abschlussprüfer dringend gesucht

Die AK Tirol sucht für folgende Lehrberufe Arbeitnehmerbeisitzer für Lehrabschlussprüfungen: Augenoptiker, Bäcker, Berufsfotograf, Blumenbinder, Bodenleger, Chemieverfahrenstechniker, Einzelhandelskaufmann – Eisen- und Hartwaren, Einzelhandelskaufmann – Sportartikel, Fußpfleger, Gold- und Silberschmied, Hafner, Kälteanlagentechniker, Kosmetiker, Labortechniker – Hauptmodul Chemie, Maler, Medienfachmann-Medien- und Raucherdesign, Restaurantfachmann, Technischer Zeichner, Tischler und Zimmerer. Die Prüfer müssen über eine fachliche Qualifikation verfügen, die zumindest dem Niveau einer Lehrabschlussprüfung aus dem Berufsbereich der Ausbildung entspricht und müssen den Beruf aktiv ausüben.

Bei Interesse setzen Sie sich bitte direkt mit der Jugendabteilung der Arbeiterkammer Tirol, 0800/22 55 22 – 1566 oder jugend@ak-tirol.com in Verbindung.

INFOS GESUND LEBEN

Macht Zucker süchtig & krank?

Fakt ist: Obwohl der menschliche Organismus Zucker benötigt, können zu große Mengen sehr schädliche Auswirkungen haben! Fakt ist auch: Bestimmte Geschmacksrichtungen verführen zu übermäßigem Essen – süß ganz besonders. Warum das so ist und welche scheinbar gesunden Lebensmittel problematisch sind, erfahren Sie beim Infoabend „Macht Zucker süchtig und krank?“ am Dienstag, 15. März, ab 19 Uhr in der AK Kitzbühel. Dann klärt Apothekerin und Nährstoffspezialistin Mag. Karin Hofinger auf, welche Zuckerbomben sich hinter verharmlosenden Produktbezeichnungen verbergen können. Sie erörtert, ob wir Konsumenten Gefahr laufen, in die Zuckerfalle der Lebensmittelindustrie zu tappen und spricht über den Zusammenhang von Zuckerkonsum, Übergewicht und Zuckerkrankheit. Anm. erforderlich unter 0800/22 55 22 – 3252 oder kitzbuehel@ak-tirol.com



Reinster Reise-Horror

Reklamation. Entpuppt sich der Urlaub als Reinfall, ist der Ärger groß. Die AK verhalf nun erneut enttäuschten Reisenden zu ihrem Recht.

Im Reisebüro klang es noch schön: ein Hotel in der Türkei, bestens geeignet für einen entspannten Badeurlaub und vor allem mit ausgezeichnete Kinderbetreuung. Doch vor Ort entpuppte sich der erhoffte Traumurlaub von Familie E. als absolutes Ärgernis. Nicht nur die groß angepriesene Kinderbetreuung erwies sich als Flop, auch die Nachtruhe war durch einen permanent lärmenden Stromgenerator gestört. Die entnervten Tiroler reklamierten und wandten sich an den Reiseveranstalter, mit dürftigem Ergebnis: Als Entschädigung wurde lediglich ein Gutschein in Höhe von 80 Euro angeboten. Da ein solcher Gutschein ohne Buchung einer neuen Reise jedoch völlig wertlos ist, wandte sich Familie E. an die AK Tirol. Mit Erfolg – nach

Achtung, Urlaubsfallen! Oft erweisen sich Angebote als Flop, und die AK interveniert.

erfolgreicher Intervention konnte ein Ersatzbetrag in Höhe von 570 Euro erstritten werden, natürlich in bar.

Schmutzige Überraschung. Dass Hotels nicht immer halten, was sie versprechen, ist leider kein Einzelfall, auch nicht, wenn sie in Österreich liegen. Diese Erfahrung mussten Reisende bei einem Aufenthalt in einem Hotel in der Salzburger Altstadt machen. Nach dem Check-in verbrachten sie den restliche Tag in der Stadt, erst spät am Abend wurden die Zimmer bezogen. Schnell zeigten sich erhebliche Sicherheits- und Hygiene-Mängel: eine lose Steckdose direkt beim Bett, Staub am Boden, Müll von ehemaligen Gästen, Haare und andere Verunreinigungen an der Bettwäsche, kurz: das Zimmer war offensichtlich schon längere Zeit nicht mehr gereinigt worden.

Späte Einsicht. Trotz sofortiger Reklamation bei der Hotelleitung wurde

ein Zimmerwechsel verweigert. Die Tiroler traten daraufhin noch in der Nacht die Heimreise an. Zudem weigerte sich die Hotelleitung, den Zimmerpreis zurückzuerstatten. Pikantes Argument: Man hätte die Zimmer sofort beim Check-in kontrollieren und die Mängel reklamieren müssen. Dies ist jedoch eine Fehleinschätzung.

Aus rechtlicher Sicht trifft den Konsumenten nämlich keine derartig umfassende Rügepflicht. Deshalb kann er auch zu einem späteren Zeitpunkt von seinen gesetzlichen Gewährleistungsansprüchen Gebrauch machen. Da das Hotel von den Mängeln wissen musste, ist es besonders unfair und auch rechtlich unzulässig, eine Rückerstattung zu verweigern.

Nach Intervention der AK Tirol zeigte man sich jedoch einsichtig und bot einen höherwertigen Gutschein für eine Übernachtung an, alternativ den sofortigen Ersatz der gesamten Übernachtungskosten.

FERIEN



AK
Ferien
Aktion

2016

AKTION

Sonderbeilage der Tiroler Arbeiterzeitung zur Ferienaktion der Arbeiterkammer Tirol Nr. 1/2016



Foto: Cherry-Merry/Fotolia.com

KOMM MIT INS ABENTEUER!



Tolle Wochen für 7- bis 15-Jährige. Anmeldungen sind von 16. bis 25. März unter Tel. 0800/22 55 22 – 44 44 möglich.

Viele Familien haben es schon herbeigesehnt: Das Programm der AK Ferienaktion 2016 mit beliebten Klassikern und neuen Highlights. Heuer erhalten Sie es ganz praktisch mit der März-Ausgabe der Tiroler Arbeiterzeitung – einfach zum Herausnehmen.

„Wir möchten die Beschäftigten mit diesem günstigen und dennoch hochwertigen Angebot wieder bei der Ferien-Betreuung ihrer Kinder unterstützen“, betont AK Präsident Erwin Zangerl. Insgesamt stehen 26 Wochen für mehrere Altersgruppen zur Wahl. „Die Kinder und Jugendlichen werden von erfahrenen Betreuern begleitet. Und beim Programm wurde nicht nur auf viel Abwechslung, sondern auch auf pädagogisch wertvolle Inhalte geachtet“, freut sich Zangerl. Jetzt bleibt also noch die Qual der Wahl!

Das sollten Sie bei der Anmeldung Ihres Kindes bzw. Ihrer Kinder beachten:

- Anmeldungen sind von **Mi 16. März bis Fr 25. März** möglich, und zwar **ausschließlich** telefonisch Mo bis Fr von 8 bis 18 Uhr unter der **Hotline 0800/22 55 22 – 44 44**.

- Voraussetzung für die Teilnahme eines Kindes an der AK Ferienaktion ist, dass zumindest ein Elternteil AK Mitglied ist. Bitte halten Sie deshalb die Sozialversicherungsnummer dieses Elternteils bereit.

- Jedes Kind kann an maximal zwei Wochen teilnehmen, beachten Sie unbedingt die unterschiedlichen Altersgrenzen. Bei Wochen, die mehrmals stattfinden, kann pro Kind nur eine Woche gewählt werden. Angeführte Programmpunkte stellen nur eine Auswahl dar, wir behalten uns Änderungen vor, z. B. aufgrund der Witterung. Wir weisen darauf hin, dass die AK Ferienaktion zur Entlastung der berufstätigen Eltern gedacht ist und nicht für professionelle Kinderbetreuungseinrichtungen.

- Wir bitten um Verständnis, dass zum Zeitpunkt der Anmeldung eine verbindliche Zusage nicht möglich ist.

- Zusagen erhalten Sie schriftlich bis 25. April 2016.
- Der Selbstbehalt muss bis spätestens 1. Juni 2016 auf dem Konto der AK Tirol eingelangt sein. Andernfalls ist eine Teilnahme des Kindes leider nicht möglich.

INFO

AK Ferienwochen auswählen und vormerken lassen unter der

Anmelde-Hotline

0800/22 55 22 – 44 44

erreichbar von

Mi 16. März bis Fr 25. März
jeweils **Mo bis Fr**
von **8 bis 18 Uhr**

Mehr auf ak-tirol.com

Mehr auf ak-tirol.com

Deine Sommer-Termine



OHNE ÜBERNACHTUNG



WANN?

WAS?

WER?

11. – 15. Juli	Fußballwoche 1	7 – 12
18. – 22. Juli	Abenteuerwoche 1	7 – 12
1. – 5. August	Sportwoche	9 – 14
8. – 12. August	Abenteuerwoche 2	7 – 12
15. – 19. August	Fußballwoche 2	7 – 12



MIT ÜBERNACHTUNG



10. – 15. Juli	Erlebniscamp 1	7 – 11
17. – 22. Juli	Fußballcamp	7 – 12
24. – 29. Juli	Kreativ- & Theaterwoche	11 – 14
31. Juli – 5. Aug.	Fantasiecamp	7 – 11
7. – 12. August	Englischwoche 1	13 – 15
14. – 19. August	Erlebniscamp 2	7 – 11
21. – 26. August	Englischwoche 2	13 – 15
28. Aug. – 2. Sept.	Lern- & Spaßwoche	11 – 14
10. – 15. Juli	All Europe	13 – 15
17. – 23. Juli	Naturecamp NEU	7 – 11
23. – 30. Juli	Salzburg 1	9 – 11
31. Juli – 6. Aug.	Junge Uni NEU	10 – 14
6. – 13. August	Salzburg 2	12 – 14
14. – 20. August	Gesunde Woche	9 – 14
21. – 27. August	Musikwoche	11 – 14
21. – 27. August	Kärnten	11 – 14
10. – 16. Juli	Caldonazzo 1 NEU	7 – 14
17. – 23. Juli	Caldonazzo 2 NEU	7 – 14
24. – 30. Juli	Caldonazzo 3 NEU	7 – 14
31. Juli – 6. Aug.	Caldonazzo 4 NEU	7 – 14
7. – 13. August	Caldonazzo 5 NEU	7 – 14

Illustrationen: Piumadquila/Fotolia.com

Sommer, Sonne, Se

TOLLE WOCHEN*

**OHNE
ÜBERNACHTUNG**

FUSSBALLWOCHE 1+2 KICK IT LIKE ALABA

- o 11. - 15. JULI
- o 15. - 19. AUGUST

Sport und Spaß für Ballkünstler von 7 bis 12 Jahren (Montag bis Freitag ohne Übernachtung)

Ob Mädchen oder Bub: Beim Schuss-, Kopfball- und Koordinations-training im Tivoli haben lizenzierte ÖFB-Nachwuchstrainer für euch viele taktische Tipps und Tricks auf Lager. Dazu gibts dein persönliches AK Dress, bestehend aus Trikot, Hose, Stutzen und Fußball. Und nach dem Mittagessen erwarten euch neue Abenteuer, z. B. ein Ausflug zum Muttereralmpark mit Baumelhäusern, Motorikpark und Speichersee.

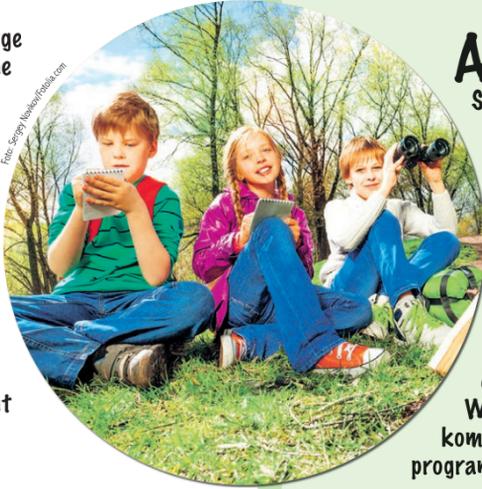
Tipp: Eine weitere Fußballwoche wird heuer wieder als Camp mit Übernachtung am Seehof angeboten (mehr dazu rechts).

ABENTEUERWOCHE 1+2 FASZINATION TIROL

- o 18. - 22. JULI
- o 8. - 12. AUGUST

Spannende Erlebnisse für Unternehmungslustige von 7 bis 12 Jahren (Montag bis Freitag ohne Übernachtung)

Bei diesen ganztägigen Ausflügen und abwechslungsreichen Programmpunkten kommt garantiert keine Langeweile auf, egal ob es regnet, oder die Sonne lacht: Gemeinsam mit euren neuen Freunden besucht ihr die Junge Uni in Innsbruck, wo ihr eurem Forschergeist freien Lauf lassen könnt. Viel Neues lernt ihr auch auf einem Bauernhof kennen, als weiterer Höhepunkt erwartet euch eine Fahrt zum Hexenwasser in Söll. Und beim Schwimmen könnt ihr die Ferientage so richtig genießen.



SPORTWOCHE FELSEN, BEATS & BÄLLE

- o 1. - 5. AUGUST

Action pur für Bewegungshungrige von 9 bis 14 Jahren (Montag bis Freitag ohne Übernachtung)

Felsen, Beats & Bälle lautet das Motto der Woche. Du musst dich nur für deine Lieblings-sportart entscheiden, und schon verbringst du viele unterhaltsame Ferientage! Sportklettern in der Halle, Tanzen oder Tennis stehen zur Wahl. Vergiss nicht, bei der Anmeldung die Gruppe anzugeben, in der du unter Anleitung von Profis vormittags trainieren möchtest. Zum Mittagessen treffen sich die Teilnehmer aller drei Gruppen wieder, und danach verbringt ihr miteinander die Nachmittage beim Schwimmen, bei Ausflügen u. v. m. Denn auch der Spaß darf nicht zu kurz kommen.

* INFO

Bei allen Angeboten ohne Übernachtung – also bei Fußball-, Sport- und Abenteuerwochen – beträgt der Selbstbehalt pro Woche für ein Kind 60 Euro, für ein Geschwisterkind 45 Euro. Du wirst täglich von vereinbarten Ausgangspunkten in Innsbruck abgeholt und am Abend wieder dorthin zurückgebracht.

seeHOF-Wochen*

**MIT
ÜBERNACHTUNG**

erLEBNISCAMP 1+2 SPASS & ACTION FÜR KIDS

- o 10. - 15. JULI
- o 14. - 19. AUGUST

Abenteuer für Kinder von 7 bis 11 Jahren (Sonntag bis Freitag mit Übernachtung am Seehof auf der Innsbrucker Hungerburg)

Spaß und Action sind in den Erlebniscamps angesagt, die wieder an zwei Terminen angeboten werden. Vom Seehof auf der Innsbrucker Hungerburg aus startet ihr zu vielen Abenteuern. Im Wasserpark der Area 47 könnt ihr euch so richtig austoben. Und im Familienland Erlebnispark Pillersee warten viele Attraktionen nur darauf, von euch entdeckt zu werden: Denn in Piratenschiff und Wikingerland, in Kneippanlage und Streichelzoo kommt garantiert keine Langeweile auf. Das Abendprogramm wird gemeinsam gestaltet.

KREATIV- & THEATERWOCHE

- o 24. - 29. JULI

Für 11- bis 14-Jährige (Sonntag bis Freitag mit Übernachtung am Seehof)

Versuch dich selbst als Schauspieler, Maler und Bildhauer, oder schau einem Film-Produzenten über die Schulter: Möglich wird all das am Seehof auf der Innsbrucker Hungerburg. Eine Künstlerin, eine Theaterpädagogin und ein Filmproduzent leiten die spannenden Workshops. Bei einem Kinobesuch könnt ihr vor der Filmvorführung noch einen Blick hinter die Kulissen werfen. Außerdem geht's zum Schwimmen und zur Sommerrodelbahn.

FUSSBALLCAMP KICK IT LIKE ALABA CAMP

- o 17. - 22. JULI

Für 7- bis 12-Jährige (Sonntag bis Freitag mit Übernachtung am Seehof)

In dieser Ferienwoche können sich angehende Torschützenkönige und Goalies, gerade auch jene aus den Bezirken, wieder ganz ihrer liebsten Freizeitbeschäftigung widmen. Am Vormittag kickt ihr im Innsbrucker Tivoli mit lizenzierten ÖFB-Nachwuchstrainern. Von der AK bekommt ihr dazu sogar eure persönliche Ausrüstung, bestehend aus Trikot, Hose, Stutzen und Fußball. Nach dem Mittagessen geht's z. B. zum Schwimmen oder in den Hochseilgarten.

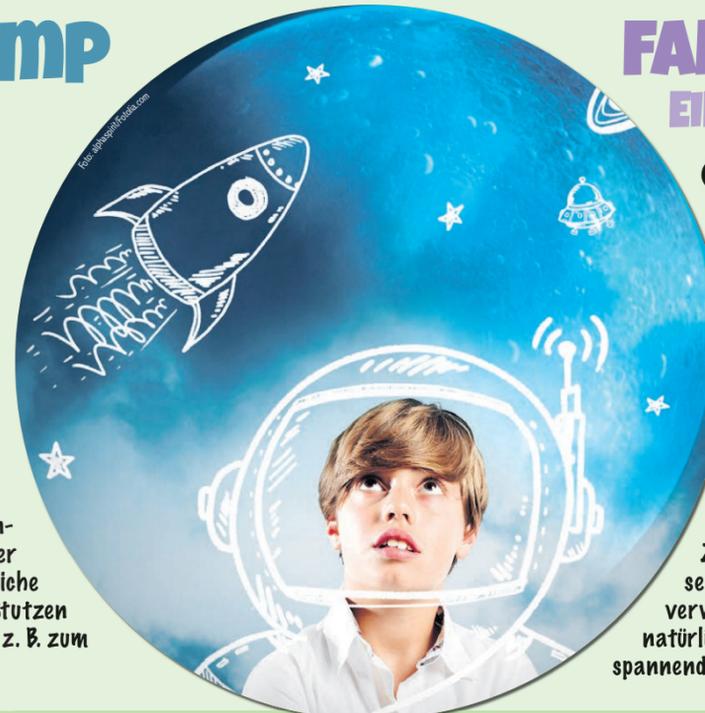


Foto: Focus Pocus LTD/Fotolia.com

Foto: Sergey Nazarov/Fotolia.com

Foto: abg-spa.com/Fotolia.com

FAL
EI

se
verv
natürl
spannend

ee, SPORT UND SPASS



ENGLISCHWOCHE 1 + 2

CULTURE & DIVERSITY 

o 7. - 12. AUGUST

YOUTH POWER

o 21. - 26. AUGUST

Jugendbegegnungen für 13- bis 15-Jährige mit Gleichaltrigen aus Großbritannien (Sonntag bis Freitag mit Übernachtung am Seehof)

Hier ist Abwechslung Programm! Bei einer City-Rallye zeigt ihr euren neuen britischen Freunden Innsbruck. Und neben vielen Ausflügen erwarten euch interkulturelle Workshops, bei denen ihr mehr voneinander erfahrt.

Bei „Culture & Diversity“ besucht ihr außerdem eine Alm und einen Hochseilgarten und bereitet einen jeweils typisch österreichischen bzw. britischen Abend vor.

Bei „Youth Power“ könnt ihr euch unter Anleitung eines Tanzlehrers in Modern und Contemporary Dance versuchen, und ein DJ zeigt euch Tricks fürs Sound-Mixen.



FANTASIECAMP EINE REISE UM DIE WELT

o 31. JULI -
5. AUGUST

Für 7- bis 11-Jährige (Sonntag bis Freitag mit Übernachtung am Seehof)

Wir fallen die tollsten Abenteuer ein, und auch beim Basteln lässt du deiner Kreativität gern freien Lauf? Dann kannst du dich in dieser Ferienwoche so richtig ausleben. Die gemeinsame Reise nach Fantasia führt euch u. a. in Elfmis Zauberwelt oder zum Schwimmen. Mit selbst angefertigten Masken und Kostümen wandelt ihr euch in Fantasiewesen, und sich darf ein Abend am Lagerfeuer mit tollen Geschichten nicht fehlen.

LERN- & SPASSWOCHE FIT FÜR DIE SCHULE

o 28. AUGUST - 2. SEPTEMBER

Lernen mit Profis. Für 11- bis 14-Jährige (Sonntag bis Freitag mit Übernachtung am Seehof auf der Innsbrucker Hungerburg).

Rechtzeitig zum Schulbeginn könnt ihr euer Wissen in Mathe, Deutsch und Englisch auffrischen. An den Vormittagen helfen euch erfahrene Pädagogen in Kleingruppen beim effizient Lernen, und im gleichnamigen Workshop erfahrt ihr: „Wie man richtig lernt“. So bleibt nachmittags noch genügend Zeit für tolle Ferienabenteuer.

* INFO

Bei allen Seehof-Wochen beträgt der Selbstbehalt pro Woche für ein Kind 100 Euro, für ein Geschwisterkind 80 Euro. Eure Unterkunft ist bei diesen Angeboten das AK Bildungshaus Seehof auf der Innsbrucker Hungerburg. Von dort aus startet ihr zu Ausflügen und Unternehmungen.

CALDONAZZO-WOCHEN*

MIT
ÜBERNACHTUNG

neu:

CALDONAZZO 1-5
SONNE & SPASS AM SEE

o 10. - 16. JULI

o 17. - 23. JULI

o 24. - 30. JULI

o 31. JULI - 6. AUG.

o 7. - 13. AUGUST



Ein Ferien-Zeltlager für Kinder und Jugendliche von 7 bis 14 Jahren, das alle Stückerl spielt (jeweils Sonntag bis Samstag mit Übernachtung in Kleingruppen-Zelten am Caldonazzo-See und Vollpension), veranstaltet von AK Tirol und den Kinderfreunden Innsbruck.

„Pack die Badehose ein...“ – Unter diesem Motto kannst du dich heuer erstmals für eine von fünf Wochen am wunderschönen Caldonazzo-See anmelden. Von Innsbruck aus bringt euch der Reisebus in den sonnigen Süden. Nach etwa zwei Stunden Fahrzeit habt ihr euer Feriendomizil in der Nähe von Trient erreicht.

Dort wartet auf euch alles, was das Abenteuer-Herz höher schlagen lässt! Sobald ihr eure Zelte bezogen habt, dürft ihr euch im See erfrischen und am Begrüßungslagerfeuer Pläne schmieden. Nach dem Ausflug zum Freizeitpark Canevaworld am Gardasee bleibt noch viel Zeit für tolle Aktivitäten. Bunt wird's am Projekt-Tag mit Body-Painting, Batiken, tollen Spielen und der kreativen Gestaltung eures Camps. Am Sporttag dreht sich alles um Fußball, Klettern, Drachenboot-Fahren etc. Ihr könnt an der Wasserolympiade oder an einem Schwimmkurs inklusive Freischwimmer-Prüfung teilnehmen und sogar eure eigene Party organisieren.



* INFO

Bei den Caldonazzo-Wochen beträgt der Selbstbehalt pro Woche für ein Kind 150 Euro, für ein Geschwisterkind 130 Euro. Ihr wohnt in einem Zelt-Lager am Caldonazzo-See. Damit ihr gut ausgerüstet ins Abenteuer startet, verrät euch eine Check-Liste, was ihr alles mitbringen müsst – von der Taschenlampe über die Sonnencreme bis hin zu Thermomatte und Schlafsack.

Die Kinderfreunde
Innsbruck

EXTERNE WOCHEN*

MIT
ÜBERNACHTUNG

EUROPAWOCHE ALL EUROPE



o 10. - 15. JULI

Jugendbegegnung für 13- bis 15-Jährige mit Gleichaltrigen aus Schottland, Spanien, Portugal und Finnland (Sonntag bis Freitag mit Übernachtung im Jufa-Hotel in Steinach a. Br.)

Lass dich von Europa in seinen Bann ziehen, von der kulturellen Vielfalt und all den Gemeinsamkeiten! Bei „All Europe“ bringen dir Jugendliche aus Schottland, Spanien, Portugal und Finnland ihre Heimat näher, und du kannst ihnen die spannendsten Seiten Tirols zeigen. Neben den Workshops zu Themen, wie Jugend in Europa, dürfen aber auch Spaß und Abenteuer nicht fehlen. Ihr bereitet einen International und einen Tyrolean Evening vor. Und an die Stadtrallye durch Innsbruck, euren Ausflug zum Hochseilgarten Kramsach und die Wanderung von der Bergeralm zur Gerichtsherrenalm werdet ihr euch sicher gern erinnern.



NATURCAMP

JUNGE FORSCHER UND ENTDECKER UNTERWEGS

o 17. - 23. JULI

Spannende Expeditionen für Kinder zwischen 7 und 11 Jahren (Sonntag bis Samstag mit Übernachtung auf der Kronburg bei Zams)

Die Natur mit all ihren Schätzen ist ein einziges Abenteuer für dich? Dann freu dich auf die Ruhe in Wald und Feld, die nur von geheimnisvollen Lauten der Tiere durchbrochen wird. Von eurer Unterkunft auf der Kronburg aus erkundet ihr die nahe Ruine und den Kronburger Tobel, und auf den Fließer Trockenhängen, dem Lebensraum von 1.300 Schmetterlingsarten, erwartet euch unvergessliche Eindrücke. Bei euren Ausflügen besucht ihr das Ötzidorf und den Greifvogelpark in Umhausen oder auch einen Badensee. Die Abende klingen aus mit Grillen, Singen und Tanzen beim Lagerfeuer.



SALZBURG 1+2 SERVUS MOZART!

o 23. - 30. JULI (9-11 JAHRE)

HEY AMADEUS!

o 6. - 13. AUGUST (12-14 JAHRE)

Lern mit Freunden deines Alters ein Nachbar-Bundesland kennen (Samstag bis Samstag mit Übernachtung in Eben i. P.)

Natürlich dürfen bei der AK Ferienaktion auch heuer die beliebten Salzburg-Wochen nicht fehlen.

Freut euch auf neue Freunde, Eindrücke und Erlebnisse – und auf eure Unterkunft, das Jugendhotel Lindenhof in Eben i. P., das mit vielen Attraktionen aufwartet. Denn bei hauseigenem Badensee, Go-Karts, Sportplätzen und Trampolin hat Langeweile keine Chance.

Einen Tag verbringt ihr in der Therme Amadé. Neben Schwimmen, Wandern und Ballspielen lernt ihr auch so manche Sehenswürdigkeit kennen.

Lasst euch faszinieren von Mozarts Geburtsstadt Salzburg und der Festung Hohensalzburg, die über ihr thront, und erforscht gemeinsam das Haus der Natur. Die Tage klingen aus mit einem Indianerabend am Lagerfeuer, Sport und Spielen und zum Abschied mit einer Kinder-Disco, cooler Musik und Kinder-Cocktails.

Achtung: Die Salzburg-Woche „Servus Mozart!“ richtet sich an 9- bis 11-Jährige, „Hey Amadeus“ an die 12- bis 14-Jährigen.

neu: Junge uni

ENTDECKEN & STAUNEN
IN DEN BERGEN

o 31. JULI - 6. AUGUST

Für Forscher und Bergfexe von 10 bis 14 Jahren (Sonntag bis Samstag mit Übernachtung im Universitätszentrum Obergurgl)

Spaß und Abenteuer warten auch im Hochgebirge, Wissenschaftler der Jungen Uni begleiten euch dabei. Ihr braucht dazu nur Erfahrung im alpinen Gelände und eine Ausrüstung, die vor Sonne, Regen und Schnee schützt. Am Ameisen-Tag erforscht ihr ein Tal auf der Suche nach der schwedischen Kerb-Ameise. Als Archäologen wandelt ihr auf den Spuren der Steinzeit-Menschen. Und auf der Hohen Mut könnt ihr euch als Gletscherforscher versuchen. Ever Basislager für Expeditionen und Ausflüge, etwa zur Area 47, ist das Universitätszentrum Obergurgl auf 1.940 m Seehöhe.



Gesunde Woche

LOS GEHT'S! o 14. - 20. AUGUST

Tolle Ernährungs- und Bewegungstipps für 9- bis und 14-Jährige, die mehr auf ihr Gewicht achten möchten (Sonntag bis Samstag mit Übernachtung in Almi's Berghotel in Obernberg a. Br.)

Du lümmelst lieber auf der Couch, spielst am Computer und knabberst Dinge, von denen Du selber weißt, dass sie ungesund sind und dick machen. Aber es fehlt dir die Motivation, daran etwas zu ändern? Dann komm mit nach Obernberg

und lern von Experten, wie es anders geht: Sie zeigen dir, wie herrlich gesundes kalorienarmes Essen schmeckt und wie einfach es zuzubereiten ist. Außerdem vermitteln sie dir viel Freude an Bewegung – bei Ausflügen zum Schwimmen, Almbesuchen, Erkundungen im Wald etc. Und du wirst sehr bald sehen, dass all das nicht nur Spaß macht, sondern sich auch noch positiv auf dein Wohlbefinden und auf der Waage auswirkt.



MUSIKWOCHE KEEP ON GROOVIN'

o 21. - 27. AUGUST

Für Musikbegeisterte von 11 bis 14 Jahren (Sonntag bis Samstag mit Übernachtung im Jufa-Hotel in Steinach a. Br.)

Musik liegt in der Luft, und zwar eine ganze Woche lang beim gemeinsamen Singen, Spielen, Tanzen und Musizieren. Und alle können mitmachen, egal, ob sie schon ein Instrument spielen oder vielleicht zum allerersten Mal Erfahrungen in der Welt der Töne und Rhythmen sammeln. Mit Hilfe deiner Betreuer wirst du sogar selbst eine Ukulele bauen, ein kleines gitarrenähnliches Zupfinstrument, dem du anschließend die typisch hawaiianischen Klänge entlocken kannst. Außerdem schaut ihr einem Orchester bei der Probe zu und lernt einen Tiroler Musikstar kennen. Lass dich faszinieren!



KÄRNTEN

SPORT, STRAND & ABENTEUER

o 21. - 27. AUGUST

Für aktive Abenteuerer von 11 bis 14 Jahren, die gern eine Woche in Kärnten verbringen (Sonntag bis Samstag mit Übernachtung im „Hotel & Sportresort Camp Royal X“ am Millstätter See)

Vielleicht warst du ja schon einmal bei einer Salzburgwoche dabei und würdest jetzt gerne in Kärnten Ferien machen. Dann freu dich auf eine Woche mit den tollsten Sommersportarten und einem abwechslungsreichen Rahmenprogramm. Segeln, Kajak fahren, surfen, klettern und bouldern könnt ihr direkt bei eurem Domizil, dem „Hotel & Sportresort Camp Royal X“ am Millstätter See. Außerdem besucht ihr Minimundus und den Affenberg Landskron.

* INFO

Bei den externen Wochen beträgt der Selbstbehalt pro Woche für ein Kind 150 Euro, für ein Geschwisterkind 130 Euro (inkl. gemeinsamer Hin- und Rückreise mit dem Bus). Alle Unterkünfte wurden sorgsam ausgewählt.

Netzwerk für Wunschberufe

berufsreise.at – Neue Plattform ermöglicht Schülern, Eltern und Lehrern einen Überblick über Ausbildungswege und die Vernetzung mit Institutionen, Schulen und Unternehmen.

Was will ich einmal werden? – Diese Frage beschäftigt fast jeden Jugendlichen. Und oft fällt die Entscheidung schwer. Stehen doch allein in Tirol mehr als 1.500 Berufe, mehr als 160 Lehrberufe und 100 weiterführende Schulen zur Wahl.

Vieles ist da zu berücksichtigen: Habe ich schon eine konkrete Vorstellung oder bin ich noch auf der Suche? Welche Arbeit könnte mir liegen? Wo bekomme ich die nötige Ausbildung? Welche Kosten sind damit verbunden, gibt es eine Unterstützung? All das müssen sich jährlich rund 14.000 Tiroler Schülerinnen und Schüler der 7. und 8. Schulstufe gut überlegen. Doch viele wissen nicht, wie und vor allem wo sie sich über alle Möglichkeiten informieren können.

Neue Plattform. Da kommt die neue Online-Plattform berufsreise.at gerade recht: Seit März ist die Webseite als gemeinsames Projekt von Land Tirol, AK Tirol, Landesschulrat, Wirtschaftskammer und Industriellenvereinigung online



– und stellt zugleich ein wesentliches Element der Tiroler Fachkräfteoffensive dar. Denn mit berufsreise.at sollen junge Menschen auf ihrem Prozess in der Berufsorientierung begleitet werden.

„Gerade die Berufswahl ist eine ganz wichtige Lebensphase für junge Menschen“, betont AK Präsident Erwin Zangerl: „Für eine fundierte Entscheidung müssen Jugendliche, Eltern, Lehrpersonen, Lehrbetriebe und Unternehmen zusammenarbeiten. Da braucht es für alle Seiten einen guten Überblick über sämtliche Möglichkeiten. Die Plattform berufsreise.at möchte das bieten.“

Netzwerk. Denn sie soll weit mehr beinhalten als ein digitales Info-„Stand!“ für Schüler. berufsreise.at bietet ein ganzes Netzwerk: Einerseits können sich Jugendliche, Eltern und Lehrer informieren und Angebote wahrnehmen, andererseits stellen weiterführende Schulen und Institutionen, die in der Berufsorientierung aktiv sind, Inhalte zur Verfügung. So

können Lehrbetriebe z. B. Fachvorträge oder Besichtigungen anbieten, die Lehrer gleich online buchen. Auch Eltern können eingebunden werden. So entsteht aus der Online-Plattform auch das österreichweit größte Portal für Berufsorientierung.



Stellen neue Plattform vor: AK Präsident Zangerl, Landesrätin Palfrader, WK-Vizepräsident Felder und IV-Präsident Schretter (v. li.)

Kostenlos registrieren. Das Konzept für das Portal basiert auf den Inputs von rund 100 Vertretern aller Interessensgruppen und auf Befragungen von mehr als 700 Schülerinnen und Schülern. Interessierte müssen sich lediglich kostenlos registrieren – und schon kann die Berufsreise losgehen. Mehr auf ak-tirol.com oder berufsreise.at

INFOABENDE

Besser lernen mit Experten-Tipps

Oft gepredigt und absolut wahr: Mehr Bildung bedeutet auch mehr Chancen am Arbeitsmarkt. Der Weg zu mehr Bildung führt immer übers Lernen, doch das ist für viele Menschen jeden Alters mit unterschiedlichen Problemen verbunden. Und trotzdem: Du bist klüger, als du glaubst. Du musst nur wissen, wie du richtig lernst, lautet die Devise. Alles Wissenswerte dazu erfahren interessierte Schüler, Eltern, Studenten und Arbeitnehmer beim

kostenlosen AK Infoabend „Lernen leicht gemacht“ in den AK Bezirkskammern in Telfs und in Kitzbühel. Dazu gibt es viele Experten-Tipps nach den neuesten Erkenntnissen der Gehirnforschung – auch für die praktische Umsetzung.

So fällt Lernen lernen leichter, für Schule, Beruf und Alltag.

Termine im April

AK Telfs: Di, 12. April, 19.30 Uhr. Anmeldung erforderlich unter 0800/22 55 22 – 3850 oder telfs@ak-tirol.com

AK Kitzbühel: Do, 14. April, 19 Uhr. Anmeldung unter 0800/22 55 22 – 3252 oder kitzbuehel@ak-tirol.com

AK FRAKTIONEN ZUM THEMA:

GLEICHER LOHN FÜR FRAUEN

Erwin Zangerl, AK Präsident

Gleichbehandlung beginnt bei Bezahlung

Liste Erwin Zangerl, AAB-FCG



Die Fraueneinkommen sind ein Feld heißer Debatten. Doch die nackten Zahlen lügen nicht. Frauen liegen bei den Einkommen um rund 36 % hinter den Tiroler Männern zurück.

Ursachen für die Lohnunterschiede gibt es mehrere. Einige liegen bereits in der Berufswahl. Unter den Top-Lehrberufen der Mädchen finden sich Einzelhandel, Friseur und das Gastgewerbe. Berufsbilder, die eher niedrige Einkommen bieten. Eine offenere und breitere Berufswahl – für Mädchen, als auch für Jungen – wäre ein wichtiger Schritt hin zum Angleichen der Einkommen. Während zwei Drittel der Tiroler Männer ganzjährig vollzeitbeschäftigt sind, trifft das nur auf 32 % der Frauen zu. Die Gründe für weibliche Teilzeitarbeit sind vielfältig, Betreuungspflichten spielen jedoch die wesentliche Rolle. Und auch bei ganzjähriger Vollzeitarbeit in denselben Branchen liegen die Frauen im Einkommen hinter den Männern zurück. In Industrie und Gewerbe verdienen Frauen rund 23 % weniger. Hier dürfte der Hauptgrund darin liegen, dass Frauen und Männer häufig verschiedene Betätigungsfelder besetzen. Gleichbehandlung von Mann und Frau beginnt auch bei der Gleichbezahlung. Es gibt noch viel zu tun.

Günter Mayr, Fraktionsvorsitzender

Gleiche Arbeit muss gleich bezahlt werden

Sozialdemokratische GewerkschafterInnen



Über ein Viertel verdienen Tirolerinnen weniger als ihre männlichen Kollegen. Der Einkommensunterschied zwischen Frauen und Männern lag 2015 in Tirol bei 11.309 Euro brutto, damit belegt unser Bundesland

im Österreich-Schnitt den vorletzten Platz. In typischen Frauenbranchen sind Löhne am geringsten. Als FSG kämpfen wir klar gegen diesen Missstand! Ob Mann oder Frau – gleiche Arbeit muss gleich bezahlt werden. Unsere Ziele sind faire Einkommen, gerechte Arbeitsbedingungen, familienfreundliche sowie altersgerechte Arbeitszeitmodelle, Chancengleichheit im Betrieb, eigenständige Alterssicherung und modernes Arbeitsrecht. Außerdem setzen wir uns für mehr Kinderbetreuungseinrichtungen ein, um Frauen den Wiedereinstieg zu erleichtern, und kämpfen für die finanzielle Anerkennung von Kinderbetreuung und Pflegeleistung in der Pension.

Um die Rechte und Interessen aller Frauen bestmöglich zu vertreten, braucht es aber auch mehr Frauen in der Gewerkschaft. Denn nur viele Mitglieder bilden starke Gewerkschaften und können viel bewegen. Je mehr Frauen aktiv mitarbeiten, desto erfolgreicher können wir unsere Ziele umsetzen!

Helmut Deutinger, Fraktionsvorsitzender

Bewusstseinsbildung allein ist nicht genug

Grüne in der AK



Gleicher Lohn für gleiche Arbeit für Frauen in Österreich selbstverständlich? Nein, die Ausnahme! Viele, viele Frauen verdienen nach wie vor wesentlich weniger als ihre männlichen Kollegen. Nur wo fixe

Löhne vorgegeben sind (z. B. im öffentlichen Dienst), da wird unabhängig vom Geschlecht gleich viel gezahlt. Sobald aber Entlohnungen frei vereinbart werden, fällt eine sachlich nicht nachvollziehbare Bevorzugung der Männer auf. Vor Strafen für diese Ungleichbehandlung wird auf Druck der Wirtschaft zurückgeschreckt. Die Politik erfindet grundsätzlich positive, aber nur mäßig wirksame Maßnahmen, wie die Veröffentlichung der Gehaltsverteilung nach Geschlechtern im Betrieb. Auch die Möglichkeit, eine schlechtere Bezahlung wegen des Geschlechts vor die Gleichbehandlungsanwaltschaft zu bringen, hat leider meist nur in Einzelfällen gewirkt.

Jetzt wurde es jahrzehntelang in erster Linie mit Bewusstseinsbildung und Freiwilligkeit versucht, aber ohne Strafen wird nichts weitergehen. Vielleicht hat sich aber auch deshalb nicht viel geändert, denn bei einer Bezahlung nach Leistung müssten vielfach Frauen besser als Männer verdienen.

Franz Ebster, Fraktionsobmann

Mehr Hilfe und Mut zu technischen Berufen

Freiheitliche Arbeitnehmer in der AK



Als wäre es nicht schon schlimm genug, dass die Einkommen aller Tiroler Arbeitnehmer um 10 % unter dem Österreich-Schnitt liegen. Tirols Arbeitnehmerinnen haben gegenüber ihren männlichen Kollegen noch

einmal das Nachsehen. In den meisten Fällen regelt der Kollektivvertrag das Einkommen, in diesen Kollektivverträgen wird kein Unterschied zwischen Frau und Mann gemacht. Genauso verhält es sich im öffentlichen Dienst. Wir können bei Lohnungleichheit nicht das Problem auf der gesetzlichen Seite suchen, sondern müssen uns mit der gesellschaftspolitischen Seite und der Lebensplanung des jeweiligen Gehaltsempfängers auseinandersetzen. Kriterien wie Arbeitskräftemangel, Arbeitskräfteüberschuss, Branchenzugehörigkeit, zusätzliche Qualifikationen, regionale Besonderheiten haben Einfluss auf das Einkommen der Beschäftigten. Damit Frauen ein höheres Einkommen erzielen, muss sich die Berufswahl ändern: Weg von traditionellen Frauenberufen, hin zu technischen Berufen, bei denen man mehr Einkommen erzielen kann. Dazu braucht es das Selbstbewusstsein der Frauen, sich zu trauen, und auch die Unterstützung und Förderung durch die Gesellschaft.

NEUES ZU TEILZEIT

Infopflicht über Vollzeitstellen

Seit Jahresanfang müssen Firmen ihre Teilzeitbeschäftigten vorab über offene Stellen mit mehr Stunden oder eine Vollzeitstelle informieren. Diese sollen die Möglichkeit haben, ihr Stundenmaß zu erhöhen. Damit wurde eine AK Forderung erfüllt.

Wer über längere Zeit die Arbeitszeit reduziert hat oder sich eine Stelle mit einer anderen Teilzeitkraft teilt, hat es oft schwer, wieder Stunden aufzustocken oder Vollzeit zu arbeiten. Besonders Frauen, die nach der Elternteilzeit wieder voll einsteigen wollen, sind davon betroffen.

Durch das neue Informationsrecht für Teilzeitbeschäftigte kann es für Betroffene jetzt leichter werden, die Stunden aufzustocken oder wieder zu Vollzeitarbeit zurückzukehren.

Übrigens: In Tirol arbeitet jede zweite Beschäftigte in Teilzeit.

Verletzen Arbeitgeber diese Informationspflicht, müssen sie mit einer Geldstrafe von bis zu 436 Euro rechnen.

AK verhalf zu 1.600 Euro

Erfolg. Häufig fordern Arbeitgeber bei einem Jobwechsel von Mitarbeitern die Ausbildungskosten zurück. Doch nicht immer sind sie im Recht. Das zeigt ein Fall.

Thomas war vier Jahre in einem renommierten Betrieb als Monteur beschäftigt. Er war besonders interessiert, fleißig und tüchtig. Sein Chef bot ihm an, heikle Planungsaufgaben zu übernehmen. Dafür werde er befördert und besser entlohnt. Der Arbeitgeber bezahlte Thomas einen CAD-Kurs (technisches Zeichnen). Thomas machte den Kurs. Doch das Verhältnis zwischen seinem Chef und ihm verschlechterte sich. Das Arbeitsverhältnis wurde beendet. Als Thomas die Endabrechnung erhielt, staunte er nicht schlecht. Da waren doch glatt 1.615 Euro für die Kurskosten abgezogen. Rückersatz von Ausbildungskosten, erklärte der Ex-Chef Thomas auf sein Nachfragen lapidar. Das sei alles rechtens. Außerdem hätte er Thomas noch mehr Geld abziehen können, da dieser ja wegen des Kurses mehrmals früher den Arbeitsplatz verlassen habe.

Hilfe von der AK. Das wollte Thomas so nicht akzeptieren. Er wandte sich an die AK Telfs. Nach mehreren Schreiben bezahlte der Arbeitgeber die 1.615 Euro wieder an seinen früheren Mitarbeiter zurück. Denn Ausbildungskosten dürfen nur

dann zurückverlangt werden, wenn dies schriftlich vereinbart wurde. Und das war

nicht der Fall. Thomas war froh um die professionelle Hilfe der AK Telfs.

Rechtlich klar geregelt. Immer wieder kommt es bei Jobwechsel zu derartigen Rückforderungen von Ausbildungskosten. Dies muss jedoch zwingend schriftlich vereinbart sein. Seit heuer gibt es bei neuen Arbeitsverträgen rechtliche Verbesserungen: Hat der Arbeitgeber eine Ausbildung finanziert, kann er die Kosten nur noch vier Jahre lang zurückfordern. Neu ist auch, dass die Summe Monat für Monat niedriger wird. Bisher war es zulässig, ein volles Jahr verstreichen zu lassen, bevor eine Minderung eintrat. Bleibt zu hoffen, dass es mit den neuen Regelungen für den Arbeitgeber nicht mehr so leicht ist, Beschäftigte unter Druck zu setzen, die den Arbeitgeber wechseln wollen.



Das hat sich gelohnt. Zuerst Kurskosten voll verrechnet, dann diese mit Hilfe der AK wieder zurückbekommen.

Foto: Edyta Pawlowska/Fotolia.com

BEI SCHIEFLAGE AKTIVIEREN:

arbeiterkammer.at

Von Arbeitsrecht bis zum Thema Wohnen, von Karenzfragen bis zu gerechten Preisen: Die AK ist für Sie da.
Alles, was Arbeitnehmer brauchen, auf ak-tirol.com

DIE KRAFT
VON MEHR
ALS DREI
MILLIONEN

Bei Schieflage Notgriff ziehen

Die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sind im Arbeitsleben die wirtschaftlich Schwächeren. Der Druck auf die Beschäftigten steigt ständig. Trotzdem gilt immer: Es muss gerecht zugehen! Wenn Sie einmal in eine Schieflage geraten, dann ziehen Sie den Notgriff und lassen Sie sich von Ihren AK Expertinnen und Experten helfen. Was einer alleine nicht schafft, das schafft die Kraft von mehr als drei Millionen Beschäftigten. Rat und Hilfe, Schutz und Unterstützung bekommen Sie von Ihrer Arbeiterkammer Tirol! Rufen Sie an unter 0800/22 55 22 oder kommen Sie vorbei.

Arbeitszeiten immer notieren

Genaue Arbeitszeitaufzeichnungen sind die Grundlage für die Kontrolle der Auszahlungen von Mehr- und Überstunden. Deshalb sollten die Arbeitszeiten immer selbst dokumentiert und dabei auch festgehalten werden, was man in dieser Zeit gemacht hat. Am besten jeden Tag die geleisteten Arbeitszeiten inklusive Pausen notieren und auch regelmäßig die Lohnabrechnung kontrollieren. Unter ak-tirol.com finden Sie Vorlagen für Arbeitszeitaufzeichnungen zum Download oder Ausdrucken und elektronisch gibt es den Zeitspeicher auch fürs Smartphone unter ak-zeitspeicher.at

Weniger Arbeit, weniger Geld?

So nicht. Bei schlechter Auftragslage darf der Chef nicht weniger zahlen.

Marlies arbeitete zwei Monate als Hilfskraft in einer Pizzeria. Mit ihrem Chef war eine 30-Stunden-Woche vereinbart, die auf 5 Tage verteilt werden sollte. Aber es kam ganz anders. Marlies wurde leider wöchentlich nicht für die vereinbarte Zeit eingeteilt, sondern weniger. Der Grund dafür: Offenbar war für sie zu wenig Arbeit da.

Als Marlies die Abrechnung erhielt, musste sie feststellen, dass lediglich die gearbeiteten Stunden ausbezahlt wurden, aber nicht die vereinbarten 30 Stunden pro Woche. Das sah sie jetzt aber nicht ein. Sie erkundigte sich in der AK Lienz und fragte nach, ob dies erlaubt sei. Sicher nicht, klärte sie der Jurist auf und teilte dies auch

gleich dem Ex-Chef von Marlies mit. Eine 30-Stunden-Woche wurde vereinbart und das ist auch einzuhalten. Denn der Arbeitgeber trägt das Risiko, wenn zu wenig oder gar keine Arbeit zu leisten ist. Eine schlechte Auftragslage kann nicht dem Beschäftigten angelastet werden.



Foto: auremar/Fotolia.com

Übrigens: Der Arbeitgeber darf seine Mitarbeiter auch nicht zwingen, in dieser Zeit Urlaub zu nehmen oder Zeit ausgleich zu verbrauchen. Dazu bedarf es immer einer beiderseitigen Vereinbarung. Auch der Ex-Chef von Marlies sah das ein. Zwei Wochen später bekam sie das ihr noch zustehende Geld, immerhin mehr als 200 Euro.

Geschafft hat er's, geholfen hat die AK!

Wenn es Konflikte am Arbeitsplatz gibt, steht den Beschäftigten eine schlagkräftige juristische Einsatztruppe zur Seite. 40 Arbeitsrechts-Profis der AK Tirol in Innsbruck und den acht Bezirkskammern kümmern sich um Ihre Probleme. Quer durch alle Bereiche des Arbeitsrechts gehen die Fragen: Von Lohnabrechnung über Krankenstand und Pflegefreistellung bis hin zu Überstunden, Kündigung und Entlassung. Meist genügt schon ein Anruf. Drei Viertel der Ratsuchenden erhalten gleich am Telefon die gewünschte Auskunft: Rasch und kompetent. Wenn es kompliziert wird, am besten persönlich vorbei kommen. Dann heißt es, die Sach- und Rechtslage genau prüfen, Ansprüche kontrollieren und neu berechnen, schreiben, intervenieren, verhandeln. Beruhigend zu wissen: Im Notfall steht die AK auch vor Gericht kostenlos zur Seite.

Ihre AK Hotline
zum Thema
Arbeitsrecht:
0800/22 55 22
DW 1414



Foto: Peter Atkins/Fotolia.com

Kein Hals- und Beinbruch

Ausgefallen. Zur Krankheit kommen meist die Sorge um den Arbeitsplatz und rechtliche Fragen wie: Wem muss ich was melden, wie lange gibts Weiterbezahlung bzw. Krankengeld? Hier die Antworten.

Die Grippewelle hat auch Karla erwischt. Sie ist wie erschlagen: Fieber, Husten und Schnupfen. Sie kann heute nicht in die Arbeit. Da hilft nur eins. Sofort bei der Firma melden, ab zum Arzt und sich eine Krankmeldung besorgen. Wer krank ist, hat ein Recht auf Entgeltfortzahlung bzw. Krankengeld.

Entgeltfortzahlung. Grundsätzlich gilt: Wenn Sie krank werden, muss Ihnen der Arbeitgeber das Entgelt weiterbezahlen. Entgelt ist nicht nur Lohn und Gehalt. Auch regelmäßige Überstunden oder die meisten Zulagen, im Durchschnitt gerechnet, gehören dazu. Wie lange bezahlt werden muss, hängt dann davon ab, wie lange man schon im Betrieb beschäftigt ist. Bei Krankheit oder Unglücksfall besteht ein Anspruch auf Weiterzahlung des vollen Lohnes für sechs Wochen (Grundanspruch) und des halben Entgelts für weitere vier Wochen. Das heißt, zuerst muss die Firma das Entgelt voll zahlen, später zur

Hälfte. Danach gibt es Krankengeld (siehe rechts unten). Wenn bei Angestellten mehrere Erkrankungen zusammenkommen, sind die Regelungen sehr kompliziert. In solchen Fällen am besten bei den AK Arbeitsrechts-Experten nachfragen.

Kündigung. Arbeitnehmer können auch während des Krankenstandes gekündigt werden. Dabei sind aber dieselben Kündigungsfristen und -termine einzuhalten, die auch sonst gelten. Manche Arbeitgeber glauben jedoch, dass sie kein Entgelt zahlen müssen, wenn sie kranke Mitarbeiter kündigen. Das stimmt nicht. Der Arbeitgeber muss im Krankenstand das Entgelt trotzdem weiterzahlen, wenn er kündigt oder

Mehr Schutz. Die AK schlägt Verbesserungen für Beschäftigte im Krankenstand vor.



Foto: DR/Fotolia.com

den Mitarbeiter unbegründet vorzeitig entlässt.

Achtung, „eivernehmlich“. Oft schlagen Arbeitgeber den erkrankten Arbeitnehmern eine einvernehmliche Lösung während des Krankenstandes vor – zum Teil mit der Zusage, sie nach der Genesung wieder einzustellen. Der Grund: Bei einer einvernehmlichen Auflösung muss der Arbeitgeber kein Entgelt mehr zahlen. Manche Arbeitgeber sehen darin die Chance, sich Geld zu ersparen. Eine einvernehmliche Auflösung während des Krankenstandes bringt aber für Sie als Beschäftigten große Nachteile: Sie erhalten statt des Entgelts das Krankengeld von der Gebietskrankenkasse – und das ist deutlich weniger! Die Gebietskrankenkasse kann sich außerdem weigern, auf diese un-

zulässige Weise den Krankenstand zu finanzieren. Im schlimmsten Fall bekommen Sie dann gar kein Geld.

Mehr Schutz. Die AK schlägt Verbesserungen für Beschäftigte im Krankenstand vor, etwa einen Kündigungsschutz für jene, die durch die Arbeit krank geworden sind. Eine einvernehmliche Auflösung im Krankenstand soll nur nach Beratung durch AK oder ÖGB möglich sein. Eine einvernehmliche Auflösung darf auch nicht zum Entfall der Entgeltfortzahlungspflicht und somit zur Kostenübertragung auf die Krankenkassen führen, was derzeit häufig festzustellen ist.

Infos

Details zur Entgeltfortzahlung, die Regelungen bei Arbeitsunfällen und Berufskrankheiten sowie bei Wiedererkrankung liefert die AK Broschüre „Entgeltfortzahlung im Krankenstand“. Anfordern unter 0800/22 55 22 -1432 oder herunterladen auf ak-tirol.com

DAS SPART ÄRGER

Firma gleich Bescheid geben



Foto: Photoglobe.eu/Fotolia.com

Wenn Sie krank sind und nicht arbeiten gehen können, müssen Sie sofort ihrem Arbeitgeber Bescheid geben. Das ist in den meisten Fällen ein Anruf in der Firma, am besten gleich zu Arbeitsbeginn oder noch davor. Tun Sie das nicht, bekommen Sie für die Tage ohne Meldung auch kein Geld! In manchen Firmen ist für die ersten drei Krankenstandstage keine Bestätigung von Krankenkasse oder Arzt erforderlich. Ihr Arbeitgeber kann sie aber auch vom ersten Tag an verlangen. Wenn Sie die Regelung in Ihrem Unternehmen nicht kennen, gehen Sie am besten gleich zum Arzt und lassen Sie sich krankschreiben. Dann gibts kein Problem.

DAS IST WICHTIG

Unbedingt Bestätigung bringen



Foto: DR/Fotolia.com

Arbeitgeber haben das Recht, eine Krankenstandsbestätigung von Ihnen zu verlangen – auch für einen nur eintägigen Krankenstand. In dieser Bestätigung muss zwar die Ursache für die Arbeitsunfähigkeit angeführt sein, damit ist aber nicht die Diagnose gemeint! Sie müssen nicht sagen, woran Sie leiden. Das ist Ihre Privatangelegenheit. Eine Krankmeldung enthält folgende Informationen: Seit wann sind Sie krank? Wie lange wird der Krankenstand voraussichtlich dauern? Sind Sie durch eine Krankheit arbeitsunfähig oder durch eine Berufskrankheit, einen Arbeits- oder Freizeitunfall?

WAS IST, WENN...

Das liebe Geld

Wenn Ihr Anspruch auf Weiterbezahlung durch den Arbeitgeber ausgeschöpft ist, springt die Krankenkasse ein und Sie erhalten – auf Antrag – Krankengeld. Bekommen Sie nur noch die Hälfte des Entgelts vom Arbeitgeber, gibt es das halbe Krankengeld. Das Krankengeld ist niedriger als das Entgelt: Es beträgt zuerst 50 Prozent und ab dem 43. Tag der Arbeitsunfähigkeit 60 Prozent der Bemessungsgrundlage. Das ist der letzte volle Bruttomonatslohn plus aller Zuschläge, Überstunden und anteiligem Urlaubs- und Weihnachtsgeld.

Krankengeld gibt es grundsätzlich höchstens 26 Wochen, bei Vorliegen bestimmter Vorversicherungszeiten ein Jahr.

TERMINE ZUM VORMERKEN

AK INNSBRUCK

• **Josefsmesse in der Jesuitenkirche**

Fr. 18. März, 19 Uhr ▶ Seite 1

• **Ausstellung Romina Rasp**

Ausstellung im AK Bildungshaus am Seehof noch bis 1. April

• **Ferialjob & Pflichtpraktikum**

Di. 12. April, 18.30 Uhr ▶ Seite 1

AK IMST

• **informiert.eltern.werden**

Do. 7. April, 19 Uhr ▶ Seite 12

AK KITZBÜHEL

• **Macht Zucker süchtig und krank**

Di. 15. März, 19 Uhr ▶ Seite 4

• **Lernen leicht gemacht**

Do. 14. April, 19 Uhr ▶ Seite 9

AK SCHWAZ

• **Auszeit für Weiterbildung**

Do. 14. April, 19 Uhr ▶ Seite 3

AK TELFS

• **Lernen leicht gemacht**

Di. 12. April, 19.30 Uhr ▶ Seite 9

Anmeldung zu den AK Ferienwochen von 16. – 25. März unter 0800/22 55 22 – 44 44
Alle Termine und Infos finden Sie auf den Seiten 5-8



AK Kunstmarkt: Zeit für Begegnungen

Schaffen & gestalten. Im Herbst findet wieder in allen Bezirken der beliebte AK Kunstmarkt statt. Anmeldungen sind ab sofort möglich.

Kunstschaffende und Kunstinteressierte aufgepasst: zwischen **14. Oktober und 27. November 2016** öffnet der beliebte AK Kunstmarkt wieder tirolweit seine Pforten (*Termine siehe rechts*). Und auch nach 35 Jahren hat die Veranstaltung nichts von ihrem Reiz verloren – im Gegenteil: Die Veranstaltungsreihe hat sich zu einem Fixpunkt im Tiroler Kulturkalender entwickelt. Denn mit den Kunstmärkten erreichen hunderte Künstlerinnen und Künstler ein breites Publikum, und sie bieten Kunstinteressierten und Sammlern die Möglichkeit, Neues zu entdecken und einmalige Kunstwerke zu erwerben.

Egal ob Laie oder Berufskünstler: Jeder ist eingeladen, seine Werke

auszustellen und kann sie, nach Wunsch, auch zum Verkauf anbieten. Dafür steht jedem Teilnehmer eine Ausstellungsfläche von etwa fünf Quadratmetern zur Verfügung, die frei gestaltet werden kann.

Ausgestellt werden können bildnerische Arbeiten aller Art, wie Zeichnungen, Holzschnitte, Radierungen, Lithos, Ölbilder, Aquarelle, Fotos, Plastiken usw. Nicht ausgestellt werden können Sammlungen und kunstgewerbliche Erzeugnisse, wie Gebrauchs- und Ziergegenstände, darunter Seidentücher, Seidenkrawatten, Batiken, Schnitzereien, Weihnachtskarten, Weihnachtsdekor, Strick- und Häkelarbeiten usw.

Das Thema ist frei, die Teilnahme kostenlos, deshalb rasch anmelden!



Anmeldung

Senden Sie eine Postkarte an die Bildungspolitische Abteilung der AK Tirol, Maximilianstraße 7, 6020 Innsbruck, oder schreiben Sie an bildung@ak-tirol.com und Sie erhalten die näheren Teilnahmebedingungen. Die Anmeldungen werden in der Reihenfolge des Einlangens berücksichtigt. Die Anmeldefrist endet am 31.5.2016.

TERMINE AUF EINEN BLICK Ausstellungen in ganz Tirol

REUTE: 15. u. 16. 10. 2016, AK Foyer, Mühler Str. 22
Sa, 15. 10., 10 Uhr – 23 Uhr
So, 16. 10., 10 Uhr – 18 Uhr
Eröffnung: 14. 10., 19 Uhr

IMST: 12. u. 13. 11. 2016, AK Saal, Rathausstr. 1, Eröffnung: 11. 11., 20 Uhr
KITZBÜHEL: 12. u. 13. 11. 2016, AK Saal, Rennfeld 13, Eröffnung: 11. 11., 19 Uhr

LIENZ: 12. u. 13. 11. 2016, AK Saal, Beda-Weber-G. 22, Eröffnung: 11. 11., 19 Uhr

TELF: 12. u. 13. 11. 2016, AK Saal, Moritzenstraße 1
Eröffnung: 11. 11., 19.30 Uhr

INNSBRUCK: 19. u. 20. 11. 2016, Kongresshaus, Dogana
Eröffnung: 18. 11., 19 Uhr

LANDECK: 19. u. 20. 11. 2016, AK Saal, Malserstraße 11
Eröffnung: 18. 11., 19 Uhr

SCHWAZ: 19. u. 20. 11. 2016, AK Saal, Münchner Str. 20,
Eröffnung: 18. 11., 19 Uhr

KUFSTEIN: 26. u. 27. 11. 2016, AK Foyer, Arkadenplatz 2
Eröffnung: 25. 11., 19 Uhr

Die Ausstellungen sind Samstag und Sonntag von 10 bis 18 Uhr geöffnet.

IMPRESSUM



AK TIROLER ARBEITERZEITUNG – AK AKTUELL

Zeitung für Arbeit und Konsumentenschutz der Kammer für Arbeiter und Angestellte für Tirol

Medieninhaber und Herausgeber: Kammer für Arbeiter und Angestellte für Tirol, 6020 Innsbruck, Maximilianstraße 7
Redaktion: Dr. Elmar Schiffkorn, Mag. Christine Mandl, Gertraud Walch, Mag. Henrik Eder, Armin Muigg
Fotos: AK, www.fotolia.com
Druck: Intergraphik GmbH, 6020 Innsbruck, Ing. Etzelstraße 30

Offenlegung gemäß Mediengesetz, § 25 (2): Kammer für Arbeiter und Angestellte für Tirol, 6020 Innsbruck, Maximilianstraße 7; Präsident: Erwin Zangerl; Aufgabenstellung: Interessenvertretung der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer; Die Blattlinie entspricht jenen Grundsätzen, die im Arbeiterkammergesetz 1992 BGBl. Nr. 626/1991 idGF festgehalten sind.

Die von der AK Tirol angebotenen Leistungen kommen ausschließlich ihren Mitgliedern zugute. Soweit personenbezogene Bezeichnungen nur in männlicher Form angeführt sind, beziehen sie sich auf Frauen und Männer in gleicher Weise.

Gesund & fit in den Frühling

Vorbeikommen. Im Konsumentencorner in Innsbruck dreht sich am Freitag, dem 1. April, alles um Ernährung und Bewegung.



Mehr vom Leben. Holen Sie sich wertvolle Tipps beim kostenlosen Gesundheitstag.

Nehmen Sie sich Zeit für Ihre Gesundheit! „Fit in den Frühling“ lautet das Motto, unter dem AK und VKI auch heuer wieder den kostenlosen Tag der Gesundheit, Ernährung und Bewegung anbieten. Dort können sich alle Gesund-

heitsbewussten von 9 bis 16 Uhr von Expertinnen und Experten aus unterschiedlichsten Bereichen beraten lassen.

So wird Internist und Sportmediziner Dr. Kurt Moosburger um 12.30 Uhr darüber referieren, wie Abnehmen wirklich funktioniert,

und anschließend auch für Fragen als Gesprächspartner zur Verfügung stehen. Das weitere Programm ab 9 Uhr: Die Diätologin Lina Kathan berät rund um Ernährungsfragen, von Kleinkindern bis Senioren, von gesunder Jause im Büroalltag bis zum Freizeitsport. Die Physiotherapeutin Daniela Baldia-Fichtinger beantwortet unter anderem Fragen zu Bewegung, Freizeitsport und Haltung. Experten der Apothekerkammer ermitteln Blutdruck, Gewicht und Body-Mass-Index, auch Hör- und Sehtests werden angeboten. Zudem informieren Konsumentenschützer der AK und des VKI Tirol über Lebensmitteltests, Fitnessstudioverträge u.v.m.

Der Tipp für alle Gesundheitsbewussten: Einfach vorbeikommen am **Freitag, dem 1. April, ab 9 Uhr im Konsumentencorner in Innsbruck, Maximilianstraße 9**, gegenüber dem AK Hauptgebäude.

IMST INFOABEND informiert.eltern. werden



Mit einer Schwangerschaft beginnt ein neuer Lebensabschnitt, der oft viele Fragen aufwirft. Antworten erhalten angehende Mütter und Väter beim kostenlosen AK Infoabend „informiert.eltern.werden“ am **Do, 7. April, ab 19 Uhr in der AK Imst, Rathausstraße 1**.

Experten von AK und TGKK, eine Hebamme und eine Psychotherapeutin beleuchten in Kurzvorträgen verschiedenste Gesichtspunkte, von Arbeitsrecht über Kinderbetreuungsgeld bis zu Schwangerschaftsbegleitung. Es gibt die Möglichkeit zur Diskussion. Anmeldung erforderlich unter Tel. 0800/22 55 22 – 3150 oder imst@ak-tirol.com